

ADB-Artikel

Geyder: *August G.*, Jurist und Schriftsteller, geb. 1808 zu Breslau, studierte seit 1825 Jurisprudenz in Breslau und Göttingen, habilitierte sich 1833 an ersterer Universität als Privatdocent und lehrte Encyclopädie, deutsches Privatrecht und dessen Geschichte, schied aber 1843 aus der Facultät. Durch eigene Schuld ohne öffentliche Stellung, lebte er später in mißlichen Verhältnissen theils als Gesellschafter in adelichen Häusern, theils in seiner Vaterstadt, unterstützt von begüterten Freunden und von dem Ertrage litterarischer Arbeiten. Er starb am 23. Febr. 1874. Als dichterisches Talent belebte er die geselligen Kreise Breslau's namentlich durch seine geistreichen und humoristischen, niemals gesammelten Dichtungen. Abgesehen von kleineren Aufsätzen juristischen Inhalts (vgl. Hoffmann's Monatschrift 566 ff.) veröffentlichte er: „Reinhart Fuchs aus dem Mittelniederländischen zum erstenmal in das Hochdeutsche übersetzt“, 1844. „Walther von Aquitanien. Eine altdeutsche Heldensage im Versmaße des Nibelungenliedes“, 1854. „Caballero's Werke. Aus dem Spanischen“, 6 Bde. 1860.

Autor

Palm.

Empfohlene Zitierweise

, „Geyder, August“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1879), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
